

307. 1915.

\* (Die Gesundheitsverhältnisse Wiens.) In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Obersanitätsrat Ober-Stadtphytiker Dr. Böhm den Sanitätshauptbericht über den Monat Dezember 1914. Der Krankenstand sowohl wie die Sterblichkeit sind im Berichtsmonate der Jahreszeit entsprechend gestiegen. In die armenärztliche Behandlung sind 12.226 Fälle gegen 10.999 im Vormonate und 11.467 im Dezember des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 4064, auf jene der Verdauungsorgane 1115, auf Lungentuberkulose und Strophulose 686 Fälle. In allen öffentlichen und privaten Krankenanstalten wurden im Berichtsmonate 12.075 Personen behandelt. Die Gesundheitsverhältnisse in den städtischen Humanitätsanstalten waren normal. Die Infektionskrankheiten haben unter der Zivilbevölkerung eine leichte Zunahme, unter dem Militär eine recht bedeutende Abnahme erfahren. Aus der Zivilbevölkerung wurden 888 Fälle gegen 800 im Vormonate und 634 im Dezember des Vorjahres gemeldet. Aus dem Militär kamen 466 Fälle gegen 679 im Vormonate zur Anzeige. Es wurden gemeldet: An Scharlach 373, Diphtheritis 330, Abdominaltyphus 55, Ruhr 14, Blattern 95, Asiatische Cholera 5 Fälle bei der Zivilbevölkerung. Von den Blatternkranken war in den letzten fünf Jahren keiner der Erkrankten mit Erfolg geimpft. Die 5 Cholerafälle betreffen ortsfremde Personen. Von den 55 Typhusfällen waren 22 ortsfremd. Die Sterblichkeit war relativ sehr hoch. Insgesamt starben 3438 Zivil- und 614 Militärpersonen, zusammen 4052 Personen gegen 2933 im Vormonate und 2652 im Dezember des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 57,85, das weibliche mit 42,15 Prozent beteiligt. Im Berichtsmonate wurden 31 gerichtliche und 120 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Von den städtischen Sanitätsstationen wurden 5591 Transporte durchgeführt. Der Vorsitzende gab zum Schlusse einen Überblick über den Stand der Infektionskrankheiten sowohl in Wien, als auch in den österreichischen Ländern. Er betonte unter Angabe von statistischen Ziffern über das Impfmoment und über den Impfzustand der Wiener Bevölkerung, die Notwendigkeit der intensivsten Vornahme von Impfungen.